Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1897

72 (26.3.1897) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf.
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.
Telephonanschluß Nr. 401

Badische Landeszeitung

mit täglichem Unterhaltungsblatt und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 72. I. Blatt. Karlsruhe, Freitag, den 26. März **1897**

Bestellungen

auf das 2. Quartal der **„Badischen Landeszeitung"** bitten wir **recht frühzeitig** bei den Postanstalten aufzugeben, damit eine Unterbrechung in der Lieferung des Blattes vermieden bleibt.

Neueintretende Abonnenten erhalten die „Badische Landeszeitung" für den Rest des Monats März gegen Einsendung der Abonnements-Quittung **gratis** zugestellt.

Probenummern zur Verteilung an solche, von denen ein Abonnement erhofft werden kann, stehen jedermann in jeder gewünschten Anzahl zur Verfügung.

Der Abonnementspreis beträgt für Karlsruhe für das zweite Quartal durch eine Agentur bezogen: 2 M. 50 Pf., in das Haus gebracht 2 M. 80 Pf., durch die Post (ohne Zustellgebühr) 2 M. 50 Pf. bei Vorauszahlung.

Expedition der Badischen Landeszeitung.

Rückschau.

nlc. Die nationalen Festtage sind zu Ende. Gebieterisch macht der Ernst des Werktages seine Rechte geltend. Was haben nun die denkwürdigen Tage dem nationalen Leben gebracht? Wo im deutschen Lande ein Herz aufrichtig für die Größe und die Zukunft der Nation schlägt, wird freudig die Antwort gegeben werden: vom Belt bis zum Bodensee, von Metz bis Memel waren die deutschen Lande ein jubelndes Bekenntnis nimmer verglühender Dankbarkeit für den großen Heldenkaiser, ein einziges Bekenntnis des erhebenden Bewußtseins der mit der Eintracht der Stämme wiedergewonnenen nationalen Kraft, ein einziges Bekenntnis der innerlichen, festgefügten Zusammengehörigkeit von Fürst und Volk.

Und aus der Feier tönt nicht ein einziger Mißklang. Wenn auch grollend eine Partei bei Seite stand, der alles das, was in diesen Tagen alle Herzen froher schlagen ließ, verhaßt und „kulturwidrig" ist, wenn hier und dort auch noch einmal der durch den Siegesflug von 1870/71 gebannte Sondergeist sich zu regen versuchte — wer hat sich in seinem Empfinden dadurch beeinträchtigen lassen, wer von den Hunderttausenden, die in gedrängtem Zuge still am Berliner Schloß vor dem Standbild des ersten Kaisers weiter gezogen sind, wer von den Millionen, die in den Städten, den Dörfern und Weilern ihre Erinnerungen an die großen Tage erneuten und in ihren Gedanken beim Kaiserschloß weilten, mit brennendem Verlangen, auch aus dem Munde des Bundesoberhauptes den Ausdruck für den Ueberschwang ihres Empfindens zu vernehmen?

Und auch diese Hoffnung ist in Erfüllung gegangen. Sie hat zuerst in dem Erlaß der deutschen Kontingentsherrn Ausdruck gefunden: daß zu den Landesfarben als Wahrzeichen der deutsche Soldat an seiner Feldmütze und dem Helm in einer besonderen Kokarde neben der alten die „Farben des gemeinsamen Vaterlandes" anlegen soll. Man verliert sich in staatsrechtlichen Untersuchungen, um die Bedeutsamkeit des Armeebefehls zu erläutern. Man weist auf analoge Normen hin, um daran zu erweisen, daß es ein neuer Zierstein am Bau der deutschen Reichseinheit sei. Man erinnert daran, daß es schon einmal eine deutsche Kokarde gab, schwarz-rot-gold, welche in Tagen der Verwirrung kam und verschwand. Das Empfinden dafür, daß die unscheinbare Metallrosette mit dem schwarz-weiß-rot ein neues Symbol dafür ist, wie in dem Einheitsgedanken alle Einzelinteressen schließlich doch zusammenfließen; daß diese Zusammengehörigkeit nicht künstlich gemacht noch befohlen, sondern im Gange der Zeiten mit elementarer Kraft emporgeblüht und tief sich Wurzeln gegraben; daß Alldeutschland, wenn es einmal nötig sein sollte, unter einem Einheitszeichen in den Kampf zieht — das Empfinden dafür bedarf der Begründung einer begrifflichen Erläuterung nicht. Es war da, als man las: in derselben Stunde wird der Befehl, das Wahrzeichen der errungenen Einheit anzulegen, nach dem einmütigen Beschluß der Bundeshäupter an alle Truppen ergehen. Das war kein Akt, bei welchem staatsrechtliche Nebenabsichten die Feder geführt — es war der natürliche, gegebene Ausdruck des Einheitsgefühls, wo er am kraftvollsten wirken mußte, eine neue Bekenntnisform für das, was nun schon 27 Jahre, mit Blut auf fremden Schlachtfeldern zusammengekittet, bestanden: die Waffenbrüderschaft der deutschen Stämme.

Das brachte der Morgen des Gedenktages! Und der Abend, als bei festlicher Tafel der Kaiser im Kreise der deutschen Fürsten saß und bei ihm zu Gast die Vertreter verbündeter und befreundeter Mächte, brachte ein zweites. Er brachte ein Kaiserwort, das frohen Wiederhall im Lande finden wird: daß das Andenken an den greisen Kaiser den deutschen Fürsten ein erneuter Ansporn sein soll, „für die deutschen Völker zu leben und zu arbeiten", wie Wilhelm I. es that, zum gemeinsamen Ziel der „fortschreitenden Kultur und zur Aufrechterhaltung des Friedens". Und während draußen auf dem Denkmal in Riesenbuchstaben zu lesen stand und steht für ewige Zeiten: In Dankbarkeit und treuer Liebe das deutsche Volk — klang der kaiserliche Trinkspruch zurück: Das deutsche Volk, sein Vaterland und seine Fürsten!

In diesem Augenblick ist gewiß auch der letzte Mißmut, der sich noch in manchem gutem, deutschen Herzen festsetzte, und sich nur scheu vor dem Sonnenglanz wahrer nationaler Festfreude in geheime Falten zurückgezogen, davongegangen. Es hat sich aufs Neue das Vertrauen gefestigt, daß in dem auf gegenseitiges Vertrauen und auf gegenseitige Treue begründeten Zusammenwirken von Volk und Fürst, auf dem verfassungsmäßig festgelegten Fundamente die Voraussetzung auch ferner gesucht wird für die Arbeit, die allein das deutsche Volk auf dem dornigen Weg seiner Kulturmission zum Ziele führen kann. Das ist der Gewinn der 3 Tage, und an den Fürsten und ihren Beratern und dem Volk und seinen Vertretern liegt es, diesen freudigen Eindrücken Dauer zu verleihen.

Vom Tage.

* Karlsruhe, 25. März.

Der Kaiser und die Studenten.

Wie schon mitgeteilt, hat der Kaiser am Dienstag Abend, nachdem der Fackelzug der Studentenschaft vor dem Schloß angekommen war, eine Deputation der Studenten aller Berliner Hochschulen empfangen und dabei den jungen Männern sehr scharfe Mahnungen erteilt. Ueber den Verlauf des Empfanges wird noch berichtet: Die Herren wurden in den Vorsaal des Rittersaals geführt, wo sie der Herr Hofmarschall Graf Eulenburg mit den Worten begrüßte: „Meine Herren, Sie sind etwas zu früh gekommen", worauf einer der Studenten erwiderte: „Wir haben Sr. Majestät eine Ueberraschung bereiten wollen." Dann wurde die Deputation in den Rittersaal geleitet, in dem die Fürstlichkeiten versammelt waren. Der Kaiser war noch von seinen Gästen in Anspruch genommen. — Inzwischen begrüßte die Kaiserin die Deputation und fragte jeden nach Namen und Studium. Dann begrüßte der Kaiser jeden Einzelnen herzlich und wendete sich zu der ganzen Abordnung mit den Worten: „Meine Herren, Ich danke Ihnen herzlich für die Ueberraschung, die Sie Mir bereitet haben. Sorgen Sie dafür, daß das, was der alte Herr Ihnen gesagt hat, stets treu bewahrt werde. Sorgen Sie vor allem auch dafür, daß im Volk nicht so viel genörgelt werde, wie es jetzt leider so viel der Fall ist." Dann nahm der Sprecher der Deputation, Studiosus Dinglinger, das Wort zu folgender Ansprache:

„Ew. kaiserlichen und königlichen Majestät dürfen wir im Auftrage der gesamten Berliner Studentenschaft den unterthänigsten Dank aussprechen für die Erlaubnis, Ew. Majestät als dem Schirmherrn unseres geliebten deutschen Vaterlandes, als dem Erben Kaiser Wilhelms des Großen unsere Huldigung in alter Studentenweise darzubringen. Meist Angehörige der Reichshauptstadt, war es uns vergönnt, das gütige Antlitz unseres geliebten Heldenkaisers im Leben zu schauen. Als Deutschland in den Märztagen des Jahres 1888 seinen Kaiser zur letzten Ruhe geleitete, erfüllte das Herz der Knaben in der Trauer um den Dahingeschiedenen der Wunsch und Wille, festzuhalten an des Kaisers Vermächtnis, treu zu sein im Kleinen und im Großen, und heute, da weit über die deutschen Gauen hinaus das Gedächtnis des Heldenkaisers gefeiert wird, heute hält es den Jüngling nicht zurück, das, was der Knabe gewollt, durch ein Gelübde zu bekräftigen. Uns aber ist es vergönnt, Ew. Majestät gegenüber froh und frei den Schwur der Studentenschaft zu erneuern, daß wir unsere Kraft, und wenn es gilt, unser Leben einsetzen wollen für unser geliebtes Vaterland, daß wir alle Zeit fest und treu stehen wollen zu Kaiser und Reich."

Der Kaiser erwiderte darauf: „Ich danke Ihnen für das, was Sie mir da versichert haben. Ich wünsche nur, daß Sie das, was Sie versprochen, auch später erfüllen, und daß Sie stets zu Ihrem Kaiser halten." „Im Namen meiner Kommilitonen", so bekräftigte darauf der Sprecher der Studentenschaft, „verspreche ich Ew. Majestät, daß wir die Wünsche Ew. Majestät stets erfüllen."

Zur Kreta-Krisis.

Die Einmütigkeit der Mächte wird abermals auf die Probe gestellt, indem England, das immer Lust zur Verschleppung der Krisis und zur Einnahme einer Sonderstellung in der Orientfrage gezeigt hat, mit einem neuen Vorschlag hervorgetreten ist, der nun wieder endlose Beratungen verursachen wird. Der Vorschlag geht dahin, an der thessalischen Grenze eine neutrale Zone zu errichten, aus der die griechischen und türkischen Truppen zurückzuziehen wären. Ueber diesen Beratungen wird die Möglichkeit, zu der allein wirksamen Maßregel der Blockade der griechischen Häfen zu gelangen, wenn die Blockade Kretas als nutzlos sich erweisen sollte, immer weiter hinausgeschoben. In Athen soll überdies offiziell schon bekannt sein, daß England es ablehne, an der Blockade griechischer Häfen teilzunehmen.

Unter diesen Umständen erregt folgende Pariser Meldung der die Interessen Grichenlands vertretenden „Internationalen Korrespondenz" ein gewisses Aufsehen: „Der englische Botschafter in Paris machte dem französischen Minister des Aeußern die Mitteilung, daß angesichts der Bedenken verschiedener Mächte gegen die Entsendung größerer Truppenteile nach Kreta die englische Regierung bereit sei, auf eigene Kosten 10000 Mann nach der Insel Kreta zu entsenden, um die griechischen Truppen zum Abzuge und die Aufständischen zur Niederlegung der Waffen zu zwingen. Falls die Großmächte diesen Vorschlag Englands annehmen würden, wäre England, entgegen seinem früheren Widerspruch, bereit, sich an der Blockade der griechischen Häfen zu beteiligen. Hanotaux habe darauf geantwortet, die französische Regierung vertrete den Standpunkt, daß die Pacifizierung Kretas nicht einer einzelnen Macht übertragen werden könne. Dieser Auffassung seien auch die übrigen festländischen Regierungen. In den französischen Regierungskreisen hege man die Befürchtung, England könnte einen solchen Auftrag benützen, um sich gegebenenfalls mit Griechenland zu verständigen und nach Besetzung der drei wichtigsten Hafenplätze diesem das übrige zu überlassen."

Sollte England sich von dem Konzert der Mächte trennen, so würde Deutschland, wie die Berliner „Post" versichert, von der Aktion der Mächte zurücktreten. Deutschland hat bis jetzt auch noch keinen Schritt gethan, um Truppen-Verstärkungen nach Kreta zu senden, und es scheint, daß davon überhaupt Abstand genommen werden soll. Die „Nat.-Ztg." sagt in einem längeren Artikel, Deutschland habe seine Teilnahme an den Friedensbestrebungen der Mächte bethätigt durch die Entsendung des Kreuzers „Kaiserin Augusta" und die Landung eines Detachements. Eine Verpflichtung darüber hinaus habe es nicht übernommen. Im Innern Kretas mit deutschen Streitkräften zu kämpfen und Opfer an Geld und Blut für einen Guerillakrieg in fremden Gegenden zu bringen, könnte niemals in der Absicht der deutschen Regierung liegen. Die Parole Deutschlands sei: „Kreta für die Kreter". Hiefür habe Deutschland das Schwergewicht seines politischen Ansehens in die Wagschale geworfen, ohne sich weiter militärisch zu engagieren. Dies wäre allein Sache der am Mittelmeere interessierten Mächte. Zur Sicherung eines raschen Erfolges gegenüber Griechenland habe Deutschland die Blockade der griechischen Häfen vorgeschlagen. Diese allein bilde den sicheren Weg, den widerspenstigen griechischen Kleinstaat unter den Willen Europas zu beugen, ohne daß auch nur ein einziger Kanonenschuß abgefeuert zu werden braucht. Jedes Panzerschiff, welches vor dem Piräus erscheine, leiste für die Beruhigung Europas und gegen die hellenische Kriegslust mehr, als je 600 Mann Bewaffneter, welche von jeder Macht auf Kreta gelandet werden. Vorläufig stehe aber die Anwendung dieses einzigen wirksamen Zwangsmittels gegen Griechenland nicht in Aussicht. Im übrigen verzeichnet jedoch die „National-Zeitung" auch Nachrichten aus Athen, welche von einer Abnahme des dortigen Kriegseifers zu melden wissen.

Rußland sucht Geld.

Wie der „Köln. Ztg." aus Paris gemeldet wird, sind kürzlich dort unternommene Versuche zum Abschluß einer russischen Anleihe erfolglos verlaufen, da der französische Markt „für neue Russenwerte weniger aufnahmefähig ist und der größte Teil der letzten Juli-Anleihe noch im Portefeuille der Unternehmer liegt." Der russische Finanzminister klopfte darauf in London und Berlin an, um baldigst 15 Millionen Pfd. Sterl. anzubringen, davon sollen 4 Millionen London zufallen, doch nicht durch die gewöhnlichen Kanäle öffentlich aufgelegt werden; der Rest entfällt auf Berlin. Die Verhandlungen sind angeblich schon weit gediehen. Da der Vertrag über die letzte Anleihe eine neue Anleihe nur bis zum 1. April 1897 ausschließt, dürfte die neue Emission sehr bald zu erwarten sein.

Das Ergebnis der Wahlen zum österreichischen Reichsrat läßt sich jetzt endgiltig überschauen. Von im ganzen 425 Abgeordneten sind 417 gewählt. 8 Mandate des österreichischen Großgrundbesitzes sind noch zu besetzen. Die 417 gewählten Abgeordneten verteilen sich auf die einzelnen Parteigruppen folgendermaßen: Klerikale 41, Christlich-Soziale 28, Klerikale Czechen 1, Klerikale Italiener 5, deutsche Volkspartei 38, Slovenen 16, Rumänen 6, Kroaten 11, Serben 2, Feudale Großgrundbesitzer 19, Mittelpartei des Großgrundbesitzes 3, Verfassungstreue Großgrundbesitzer 22, Polen 59, Gemäßigte Ruthenen 6, Radikale Ruthenen 5, Jungczechen 60, Radikale Jungczechen 1, Agrarische Czechen 1, Polnische Volkspartei 3, Deutsch-Fortschrittliche 50, Liberale Italiener 14, Sozialpolitiker 1, Sozialdemokraten 1, Stojalowskipartei 6, Deutschnationale (Schönerer) 5. Die noch ausstehenden 8 Mandate werden voraussichtlich dem verfassungstreuen Großgrundbesitz zufallen, der dann im Reichsrat 30 Mitglieder stark sein wird.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 24. März.

Bei Fortsetzung der Beratung des Marineetats bringt, wie schon erwähnt,

Abg. Metzger (Soz.) einzelne Beschwerden betreffend die Arbeiterverhältnisse auf der Werft in Wilhelmshaven vor; u. a. hätten die Arbeiter Unannehmlichkeiten gehabt, weil sie Sammlungen für die streikenden Hamburger Hafenarbeiter veranstaltet hätten.

Direktor im Reichsmarineamt Kontreadmiral Büchsel: Der Vorredner hätte besser gethan, diese Rede nicht zum Fenster hinauszuhalten, sondern der Marineverwaltung vorher von den einzelnen Punkten Mitteilung zu machen. Die Werftdirektion hat sich zweifellos im Rahmen der Gesetzgebung gehalten. Die Untersuchung über die einzelnen Punkte soll eingeleitet werden. Allerdings hat ein Zimmermann auf der Werft für die Hamburger Streikenden gesammelt, und die Werftdirektion hatte ein vollkommenes Recht, denselben zu entlassen (Unruhe links), denn er hatte das gesammelte Geld für sich verwendet. (Heiterkeit.) Die Werftdirektion ist von der obersten Marineleitung angewiesen worden, den Arbeitern stets ein offenes Ohr zu leihen. Den Vorwurf einer schlechten und unwürdigen Behandlung durch den Direktor der Wilhelmshavener Werft muß ich entschieden zurückweisen.

Abg. Metzger (Soz.) hält seine Behauptungen aufrecht.

Abg. Vielhaben (Rfpt.) bringt die Affaire Lorenzen in Kiel zur Sprache.

Staatssekretär Hollmann betont, daß Lorenzen auf der Werft selbst von der Verwaltung nach Möglichkeit geschützt worden sei.

Abg. Auer (Soz.) hält dies für eine schlechte Empfehlung der Marineverwaltung.

Abg. Vielhaben (Rfpt.) meint, es werde von den Sozialdemokraten ihren Kollegen gegenüber Terrorismus ausgeübt.

Staatssekretär Hollmann verspricht in dem Falle des Zimmermanns, der für den Hamburger Streik gesammelt habe, nochmalige Untersuchung.

Abg. Rösicke (fraktionslos) stimmt dem Abg. Vielhaben darin bei, daß die sozialdemokratischen Arbeiter gegenüber Andersdenkenden terroristisch vorgehen.

Abg. Frhr. v. Stumm (Rp.) hält es für eine Pflicht der Marineverwaltung, treue Arbeiter auch außerhalb der Werft zu schützen, besonders da sich auch Vorarbeiter an dem Terrorismus zu beteiligen scheinen. Meiner Ansicht nach müßte die Marineverwaltung alle Arbeiter und Vorarbeiter entlassen, die notorisch Sozialdemokraten sind.

Staatssekretär Hollmann: Wir stehen auf demselben Standpunkt, wie die preußische Regierung. Der Arbeiter, der sich an sozialdemokratischen Agitationen beteiligt, welche geeignet sind, Arbeiter und Arbeitsleitung zu verhetzen, wird entlassen. Wenn der Abg. v. Stumm der Verwaltung vorwerfen will, sie sei zu milde gegen die Sozialdemokraten, so muß ich sagen, wir wissen ganz genau, was wir zu machen haben. Seien Sie unbesorgt, die Marineverwaltung weiß ganz genau, was ihre Pflicht ist und weiß ihre Pflicht ganz strikte durchzuführen.

Abg. Liebermann v. Sonnenberg schließt sich dem Abg. Vielhaben an. Lorenzen sei übrigens nicht etwa Antisemit, wogegen in der Sozialdemokratie sich viele heimliche Antisemiten finden.

Abg. Frhr. v. Stumm bedauert, daß Staatssekretär Hollmann das, was er zur Unterstützung der Marineverwaltung habe sagen wollen, als Angriff aufgefaßt habe. Uebrigens wisse er aber auch, was er im Reichstage zu sagen habe.

Der Rest des Marineetats wird angenommen.

Der Etat des Reichsschatzamtes, soweit rückständig, der Etat der Verwaltung des Reichsheeres, die bayerischen Quoten, sowie einige noch rückständige Titel des Hauptetats werden ohne Debatte angenommen.

Nächste Sitzung Freitag 1 Uhr. Tagesordnung: Dritte Beratung des Etats, dritte Beratung des Anleihegesetzes, Interpellation Cegielski.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 23. März. Die Großherzogin von Baden war mit Rücksicht auf ihr Augenleiden gezwungen, dem Zelt der beiden Kaiserinnen und der Fürstlichkeit bei der Enthüllungsfeier fern zu bleiben. Sie nahm dafür, wie schon kurz mitgeteilt, hinter einem geschlossenen Fenster im ersten Stockwerke des königlichen Schlosses Platz und ihr leistete die Prinzessin Friedrich Karl Gesellschaft. Als aber die Denkmalshülle fiel, da wurde schnell das Fenster geöffnet,

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

und man sah, wie die hohe Frau vortretend dem Erzbild ihres kaiserlichen Vaters lebhaft zuwinkte, wie sie dann in tiefer Ergriffenheit die Prinzessin Friedrich Karl umarmte und küßte und wie sie zu weinen begann. Wer diese kleine Scene zu beobachten Gelegenheit hatte, wurde dadurch selbst aufs Tiefste ergriffen. An der Gala-Vorstellung in der königlichen Oper nahmen mit Rücksicht auf ihr Befinden weder der Großherzog noch die Großherzogin von Baden teil.

* **Berlin**, 24. März. Nach polizeilichen Ermittelungen ist die Hundertjahrfeier in Berlin ohne jeden ernstlichen Unfall verlaufen.

* **Berlin**, 24. März. Nach der Mitteilung eines parlamentarischen Berichterstatters beantragte Graf Frankenberg in der wirtschaftlichen Vereinigung, folgende Beschlüsse dem Herrenhaus zur Annahme vorzuschlagen: Den Provinzen sind künftig neue Lasten und Pflichten vom Staate nur gegen entsprechende Dotationen aus der Staatskasse aufzubürden. Ein festzusetzender Teil der Ueberschüsse der Staatskasse soll alljährlich den Provinzen überwiesen werden, um ihnen die Schuldentilgung und die Erhöhung der besonderen Fonds für Kleinbahnen, Flußregulierungen, Landesmeliorationen u. s. w. zu ermöglichen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Budapest, 24. März. Graf Geza Andrassy hat sein Mandat für das Abgeordnetenhaus niedergelegt. Nach dem „Pesti Naplo" geschah dies aus politischem Feingefühl, da seine Eisenwerke Lieferungen für die Staatsbahnen und andere Staatsbetriebe besorgen, obwohl allgemein zugegeben wird, daß nach dem Gesetze das Abgeordnetenmandat mit diesen Lieferungen nicht unvereinbar sei. — Im Abgeordnetenhause richtete heute Abg. Barossy die Anfrage an die Regierung, welchen Standpunkt sie angesichts der Mandatsniederlegung des Grafen Geza Andrassy, der zugleich aus der Direktion der Agrarbank und der Rentenbank ausgetreten sei, in der Inkomptabilitätsfrage einnehme. Ministerpräsident Baron Banffy erwiderte, er behaupte, daß die bei der Agrarbank von Abgeordneten bekleideten Stellen mit den Mandaten der Abgeordneten vereinbar sind. Uebrigens verschließe er sich einer etwa notwendigen Revision des Inkomptabilitätsgesetzes nicht. Er sei geneigt, nach dieser Session zu beantragen, daß das Haus einen besonderen Ausschuß behufs Beratung dieser Frage wähle. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Der Ministerpräsident wies darauf hin, daß auch die Opposition die Stellen bei der Agrarbank als mit dem Abgeordnetenmandat vereinbar betrachtet habe, so lange einer der Direktoren dieser Bank, welcher zur Opposition gehörte, ein Abgeordnetenmandat besaß.

Frankreich.

* **Paris**, 23. März. Die Deputiertenkammer nahm eine Gesetzesvorlage an betreffend die Ausgabe von 40000 dreiprozentigen Obligationen zu 500 Frcs., welche für die Rückzahlung der 13 Millionen betragenden Madagaskar-Anleihe von 1886 und für die Ausführung von öffentlichen Arbeiten auf Madagaskar verwendet werden sollen.

Niederlande.

* **Haag**, 24. März. Der Tod der Großherzogin von Sachsen-Weimar, einer geb. Prinzessin der Niederlande, hat hier allgemeine Trauer hervorgerufen. In der ganzen Stadt sind die Flaggen halbmast gehißt. Alle Hoffestlichkeiten sind abgesagt. In der zweiten Kammer gab der Vorsitzende und der Minister des Auswärtigen dem Schmerze um die heimgegangene Fürstin Ausdruck, welche mit dem Herzen und der That stets mit den Niederlanden verbunden geblieben sei und überall an der Spitze gestanden habe, wo es Not zu lindern, gemeinnützige Werke zu stande zu bringen, wo es Kunst und Gewerbe zu fördern gab. Das niederländische Volk nehme herzlichen Anteil an dem Verluste, den der Großherzog von Sachsen erlitten habe.

Schweden.

* **Stockholm**, 24. März. Der Reichstag nahm die Erhöhung des Zolls auf Schuhwaren von 1 auf 2 Oere per Kilogramm an und beschloß, die Zollfreiheit für Kartoffeln beizubehalten. Der Reichstag nahm ferner mit 197 gegen 154 Stimmen die Erhöhung des Zolles für Häute und Felle auf 40 Oere per Kilogramm an und beschloß, die bisherigen Zölle auf Schweinefleisch beizubehalten.

Baden und Nachbarländer.

* **Bruchsal**, 24. März. Die „Kraichg. Ztg." schreibt: „In den katholischen Kirchen hiesiger Stadt und der Nachbarorte haben die Geistlichen — jedenfalls auf Anordnung ihrer Vorgesetzten — von neuem Anlaß genommen, den Katholiken das Lesen der Kraichg. Zeitung zu verbieten und die Centrumspresse zu empfehlen. Was die Befolgung dieser Weisung bedeuten würde, zeigt recht augenfällig das Verhalten des hiesigen Centrumsblattes gegenüber der patriotischen Gedächtnisfeier der letzten Tage. Kaum daß über den äußeren Verlauf der Feier mit ein paar Zeilen berichtet und beispielsweise des Festbanketts am Sonntag mit den Worten gedacht wird: „am Abend war in der Fortuna Bankett," sucht man vergeblich nach einer Zeile, welche der Bedeutung des nationalen Festes und dem Andenken des alten Kaisers gewidmet wäre und dem Ausdruck gäbe, was die Herzen des ganzen deutschen Volkes bewegt. Statt dessen bedient das Blatt seine Leser zur Feier des Tages mit einem Artikel über den — „heiligen Canisius", und erzählt ihnen von Karthäusern, Franziskanern, Augustinern, Dominikanern, vom heiligen Thomas und so und so viel Päpsten. Das also ist die geistige Kost, wie sie nach dem Willen des Klerus dem deutschen Volke an seinen höchsten patriotischen Festtagen vorgesetzt werden soll. Nur so ist es möglich, das Volk abzulenken von alle dem, was das nationale Bewußtsein, das Einheitsgefühl regen und kräftigen soll, und es dienstbar zu machen den Interessen des Ultramontanismus. Wir überlassen es dem Publikum, über die eingangs erwähnte Ausbeutung des geistlichen Amtes für die Zwecke der Centrumspresse und zur Geschäftsschädigung Anderer zu urteilen. Wir haben das Vertrauen, daß dieser zelotische und unwürdige Vorstoß wie seither so auch in Zukunft an der Mannhaftigkeit und Ehrenhaftigkeit, an dem Selbstbewußtsein und der deutschen Gesinnung unserer Leser abprallen wird."

Villingen, 23. März. Letzten Samstag Abend hielt Herr Amtsrichter Böhler hier unter großem Andrange des Publikums auf Ansuchen des Gewerbevereins einen sehr belehrenden öffentlichen Vortrag über das Betreibungsverfahren und über das Gesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes. Weitere Vorträge seitens des Herrn Amtsrichter B. werden folgen, auch solche über das Handelsgesetz.

□ **Stuttgart**, 24. März. (Vom Landtag.) Heute kamen die Vertreter der Interessen der Landwirtschaft und des Gewerbes gleichmäßig zu ihrem Rechte. Die ersteren verbreiteten sich über die Notlage der Landwirtschaft und wünschten eine Erleichterung der Feldbereinigungen und günstigere Bedingungen der Versicherten bei der staatlichen Hagelversicherung. Die Wünsche, welche in dieser Beziehung ausgesprochen worden und welche der Abg. Frhr. v. Wöllwarth in einem Antrage formuliert hatte, gingen aber dem Minister v. Pischek etwas zu weit, so daß die Sache zur Berichterstattung über die finanzielle Tragweite an die Kommission für innere Verwaltung gewiesen wurde. Beim Landgestüt, dessen Etatsberatung sonst stets das Signal zu Klagen aller Art über die bei uns beliebte Zuchtrichtung gewesen ist, wurde heute kein Wort gesprochen. Man will wohl dem neuen Landoberstallmeister v. Scholl erst Zeit lassen, seine Reformen in Angriff zu nehmen. Das Remontedepot gab dem Abg. Egger (Ctr.) wieder Anlaß, seine Klagen gegen die Militärbehörden zu richten, welche nur in ganz geringem Maße die Produkte unserer oberschwäbischen Pferdezucht ankaufen. Egger konnte dabei nicht umhin, sich etwas mißliebig über jüdische Pferdehändler auszusprechen, was den Präsidenten Payer veranlaßte, ihn zu bitten, solche konfessionelle Seitenhiebe zu unterlassen. Der Grund übrigens, weshalb die oberschwäbischen Pferde beim Militär nicht gut gebraucht werden können, liegt darin, daß sie in der Jugend zu früh strapaziert werden. Bei der Zentralstelle für Handel und Gewerbe nahm Abg. Schrempf (kons.) die Gelegenheit wahr, sich in seiner bekannten Art gegen die Großindustrie auszusprechen und für das Handwerk eine Lanze einzulegen, dabei die bekannten konservativen Mittel empfehlend. Daß für diese Dinge aber bei uns weder am Ministertisch noch bei der überwiegenden Majorität unserer Volksvertretung Neigung besteht, bewies die Abfertigung, welche Herrn Schrempf von allen Seiten zu teil wurde.

Zeitungs-Schau.

Wenn wir alle die Entstellungen und Verdächtigungen registrieren und zurückweisen wollten, die sich die gegnerischen Blätter leisten, so bald sie sich gegen die „Bad. Landesztg." wenden, müßten wir den Raum unseres Blattes so sehr in Anspruch nehmen, daß für etwas anderes nichts übrig bliebe. Schon aus Rücksicht auf unsere Leser unterlassen wir es, auf alle die Unwahrheiten einzugehen, die tagtäglich landauf landab gegen uns verübt werden. Der „Landesbote" treibt es aber neuerdings wieder so stark, daß wir seine Handlungsweise nicht ohne kurze Zurückweisung passieren lassen können. Er behauptet, wir hätten die vorgeschlagene Umwandlung des Lebensbedürfnisvereins in eine Aktiengesellschaft zu einer politischen Angelegenheit, zur Parteisache gemacht. Das direkte Gegenteil ist wahr. Wir haben die Frage der Aktiengesellschaft ausdrücklich als eine eigenste Angelegenheit der Mitglieder des Vereins bezeichnet, die uns nicht berühre, und gerade gegen die politischen Umtriebe Front gemacht, die in dem Wahlzettel zu tage traten, mittelst dessen die Sozialdemokratie einen Vorstoß zu machen und sich der Mehrheit in der Leitung des Vereins zu bemächtigen gedachte.

Badischer Eisenbahnrat.

(33. Sitzung.)

* Karlsruhe, 15. März.

(Fortsetzung statt Schluß.)

Der Antrag auf Einlegung weiterer Züge zwischen Karlsruhe und Baden-Baden betrifft wohl nicht eigentliche Lokalzüge, die nach den Vorschriften der Bahnordnung und wegen ihrer vielen Halte nur langsam verkehren, sondern möglichst schnell fahrende Personenzüge zu ermäßigten Preisen. Für die Verbindung Karlsruhe-Baden-Baden sind aber die zahlreichen bestehenden Züge, worunter auch Sonntagszüge sich befinden, ausreichend, und was die Fahrpreißermäßigung betrifft, so ist im Landtag wie im Eisenbahnrat wiederholt erklärt worden, daß aus der für den Verkehr von Mannheim nach Heidelberg eingeräumten Fahrpreisermäßigung keine Konsequenzen für andere Städte gezogen werden dürften.

Auf der Strecke Oos-Baden-Baden ist das Gelände für ein zweites Gleis nicht durchweg vorhanden, auch würde ein zweispuriger Betrieb an den bestehenden Verhältnissen nur wenig ändern.

Bei dem bevorstehenden Umbau des Bahnhofs Oos werde selbstverständlich dem Verkehre Baden-Badens Rechnung getragen werden.

Herr Heidlauff beantragt dringend für Lahr einen Halt des Schnellzugs 6 in Dinglingen und erwähnt Wünsche aus Kippenheim wegen Späterlegung des Zuges 69, ferner aus Herbolzheim wegen Späterlegung des Zuges 86 und Halte der Schnellzüge 14 und 16 in Herbolzheim.

Die Generaldirektion erklärt, daß ein Halt des Schnellzugs 6 in Dinglingen nicht möglich ist, da die Anschlußverhältnisse dieses Zuges sich nicht geändert haben; eine Späterlegung des Zuges 69 ist wegen des nachfolgenden Schnellzugs 41, eine Späterlegung des Zugs 86 wegen des nachfolgenden Schnellzugs 14 nicht thunlich; die weiteren Halte der Schnellzüge 14 und 16 sind unmöglich.

Herr Krafft beantragt einen Halt des Schnellzugs 12 in Müllheim, Herr Zimmermann einen Halt des Schnellzugs in Wiesloch.

Die Generaldirektion muß diese Halte als unmöglich ablehnen.

Herr Klein beantragt, auf der Strecke Wertheim-Mergentheim einen Anschluß an Schnellzug 22 aus Wertheim herzustellen, die Züge 159 und 162 auf der Strecke Tauberbischofsheim-Wertheim, sowie die Züge 171 und 172 auf der Strecke Lauda-Tauberbischofsheim durchzuführen.

Die Generaldirektion antwortet, daß unter den derzeitigen Anschlußverhältnissen die Wünsche Wertheims nur unter Aufwendung erheblicher Kosten durch Einstellung einer weiteren Ausrüstung nebst Personal zu ermöglichen sei; die Durchführung der Züge 171/172 sei wegen der Anschlüsse nicht thunlich.

Herr Klein befürwortet die Errichtung einer neuen Haltestelle „Mörtelstein" zwischen Asbach und Obrigheim, welches Gesuch auch Herr Dr. Wilckens unterstützt.

Die Generaldirektion erwidert, daß ein Gesuch hierwegen eingegangen, die Prüfung der Verhältnisse indes noch nicht beendigt sei.

Herr Dr. Wilckens wünscht einen Halt des Zuges 116 in Plankstadt, sowie eine Früherlegung des Zuges 205 mit Ankunft in Heidelberg zwischen 8 und 9 Uhr vormittags.

Die Generaldirektion erklärt, daß Zug 216 wegen des Anschlusses in Speyer nicht in Plankstadt halten könne und daß wegen der Anschlüsse die gewünschte Verlegung des Zugs 205 nicht thunlich sei, sagt indessen eine nochmalige Prüfung zu bezüglich einer weiteren Morgenverbindung Schwetzingen-Heidelberg.

Herr Klein beantragt die Fortsetzung des Zugs 111 von Eberbach bis Mosbach; auch

Herr Dr. Wickens befürwortet diese Aenderung.

Herr Klein wünscht ferner die Fortsetzung des Zugs 113 von Osterburken bis Lauda.

Die Generaldirektion erklärt, daß die Beschränkung des Zugs 111 auf die Strecke Heidelberg-Eberbach aus finanziellen Gründen bei Einführung der neuen Züge 113 und 116 erfolgt sei, sowie, daß eine Fortsetzung der letzteren Züge auf der Strecke Osterburken-Lauda im Hinblick auf die nicht erhebliche Frequenz der Züge und die erforderliche Verlängerung des Nachtdienstes nicht in Aussicht gestellt werden könne.

Herr Ettlinger beantragt die Einlegung mehrerer neuer Züge auf der Rheinthalbahn: für die Verbindung zwischen Waghäusel und Bruchsal einen Anschluß von Zug 191 nach Bruchsal, sowie Fortsetzung des Lokalzugs 418 bis Waghäusel im Anschluß von Zug 224, Späterlegung des Zugs 192 zum Anschluß von Zug 38, sowie Fortsetzung des Zugs 196 von Karlsruhe bis Mannheim, endlich Halte der Schnellzüge 7 und 14 in Waghäusel.

Die Generaldirektion erwidert, daß wegen der Verbindungen von der Rheinthalbahn nach Bruchsal die Verlegung der Züge 185 und 321 vorgesehen ist; die Durchführung der Lokalzüge bis Waghäusel war früher schon vorhanden, wurde aber wegen des sehr schwachen Verkehrs wieder aufgehoben; die angeregte Verlegung des Zugs 192 und Fortsetzung des Zugs 196 sollen einer eingehenden Prüfung unterzogen werden; die Halte der Schnellzüge in Waghäusel können nicht vorgesehen werden.

Herr Schwindt wünscht Früherlegung des Zugs 4 Bretten-Bruchsal zum Anschluß nach Karlsruhe, sowie Personenbeförderung mit Güterzug 777 von Bruchsal nach Bretten.

Herr Ettlinger bedauert den Wegfall des Zugs 233 Bruchsal-Bretten und wünscht Ersatz für denselben.

Seitens der Generaldirektion wird dargelegt, daß Zug 4 durch den Anschluß von der württembergischen Bahn festgelegt ist, sowie daß der Wegfall des Zugs 233 durch die Einlegung des neuen Schnellzugs Bruchsal-Stuttgart bedingt und an Stelle des Zugs 233 der Zug 17 mit Halt auf den Zwischenstationen getreten ist. Die Einrichtung der Personenbeförderung bei weiteren Güterzügen muß mit Rücksicht auf die Streckenverhältnisse, die Nachschub bei den meisten Güterzügen veranlassen, abgelehnt werden.

Herr Meier führt bezüglich der Strecke Karlsruhe-Pforzheim-Mühlacker aus, daß die Arbeiterzüge 796a. und 787a. wegen Aenderung der Arbeitszeiten für den Sommer entbehrlich sind, daß dagegen die Züge 968 und 795a. früher von Pforzheim abgehen sollten; die Züge 258 und 260 folgen sich zu rasch und sollen auseinandergelegt werden; außer Zug 266 soll an Sonntagen ein weiterer Abendzug ohne Halte auf den Zwischenstationen nach Pforzheim geführt werden.

Die Generaldirektion erklärt, daß die gewünschte Verlegung der Arbeiterzüge ab Pforzheim geprüft werden soll; Zug 258 kann wegen seiner Anschlüsse in Karlsruhe, Pforzheim und Mühlacker nicht verlegt werden; Zug 260 ist ausschließlich für die Arbeiterbeförderung bestimmt und wird seit vorigem Jahr — ebenso der Gegenzug 251 — auf der Strecke Wilferdingen-Pforzheim im Interesse der Arbeiter aus Königsbach, Stein u. a. durchgeführt; die Eisenbahnverwaltung muß jede Verlegung dieser Züge, die eine Benachteiligung des Arbeiterverkehrs in sich schließe, ablehnen; die Einlegung eines neuen Zuges an Sonntagen, der dem Zug 266 unmittelbar folge, kann nicht in Aussicht gestellt werden. (Schluß folgt.)

Aus der Residenz.

* Karlsruhe, 25. März.

= **Lebensbedürfnisverein.** Unter dem Vorsitz des Herrn Privatier Schmidt tagte gestern im Café Nowack eine hauptsächlich aus Arbeiterkreisen stark besuchte Versammlung, um zu den bevorstehenden Neuwahlen in den Aufsichtsrat des Lebensbedürfnisvereins, sowie zu dem Antrag auf Erhöhung der Mitgliederzahl des Aufsichtsrates von 12 auf 21 Stellung zu nehmen. Auf diesen Antrag habe, wie der Vorsitzende einleitend bemerkte, Herr Kriegsrat Krumel schriftlich erwidert, er stehe für seine Person dem Antrag sympathisch gegenüber, doch müßte derselbe, um auf die Tagesordnung der diesjährigen Generalversammlung zu kommen, von 1/10 der Mitglieder des Vereins (also von etwa 600) unterzeichnet sein. Er wolle aber dafür sorgen, daß der Antrag auf die Tagesordnung der nächstjährigen Generalversammlung gelange. Dem gegenüber wurde von mehreren Rednern darauf hingewiesen, daß der Antrag auf Umwandlung des Vereins in eine Aktiengesellschaft gewiß nicht von 600 Mitgliedern gestellt sei und doch auf der Tagesordnung der nächsten Generalversammlung stehe. Redakteur Beeser hielt den Standpunkt des Aufsichtsratsvorsitzenden für gerechtfertigt, da es nach dem Statut unzulässig sei, andere als auf der Tagesordnung stehende Punkte der Generalversammlung zur Beschlußfassung vorzulegen. Der Antrag sei erst nach Publizierung der Tagesordnung, also zu spät, gestellt worden. Der Einwand, daß auch der Antrag auf Umwandlung in eine Aktiengesellschaft zu spät eingereicht wurde, sei nicht stichhaltig, da dieser Antrag auch vom Vorstand unterstützt wurde, dem es jederzeit freistehe, Anträge zu stellen. Es bleibe also nur übrig, den Antrag der nächstjährigen Generalversammlung zu unterbreiten oder 600 Unterschriften zu sammeln, damit er einer außerordentlichen Generalversammlung vorgelegt werden könne. Darauf wurde beschlossen, den Antrag der nächstjährigen Generalversammlung zu unterbreiten. An Stelle der ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wurden folgende Herren zur Wahl in den Aufsichtsrat vorgeschlagen: Schmidt (Privat.), Metzger (Rechnungssteller), Edler (Dreher), Wendler (Schmied), Adler (Schlosser) und Wachsmut (Schreiner). In der Diskussion zu diesem Vorschlag wurden die Verdienste der ausscheidenden Mitglieder allseitig anerkannt und die bisherige Geschäftsführung als durchaus lobenswert befunden. Nur aus dem Grunde, daß die arbeitende Klasse und die kleinen Beamten in der bisherigen Zusammensetzung des Aufsichtsrats zu wenig berücksichtigt wurden, sei der neue Vorschlag aufgestellt worden, der diesen Elementen die gebührende Vertretung verschaffen solle. Redakteur Beeser hielt es für unbillig und unzweckmäßig, die seitherigen Aufsichtsratsmitglieder, deren verdienstvolles Wirken auch hier Anerkennung gefunden habe, durch Neulinge zu ersetzen. Gegen eine gebührende Vertretung der Arbeiter und kleinen Beamten im Aufsichtsrat habe niemand etwas einzuwenden; aber eine 2/3-Majorität (8:4), welche der Vorschlag anstrebe, stehe ihnen nach dem Verhältnis der Mitgliederzahl gewiß nicht zu. Im übrigen freue er sich, daß der früher ausgegebene (sozialdemokratische) Stimmzettel abgeändert worden sei und somit seine politische Spitze verloren habe. Für die vorgeschlagene Liste könne er sich aber trotzdem aus den angegebenen Gründen nicht erwärmen. Gegenüber den Ausführungen des Herrn Plaaß, daß durch die Zeitungen die ganze Angelegenheit auf das politische Gebiet hinübergespielt worden sei, bemerkte der Redner, daß gerade die „Badische Landeszeitung" von Anfang an energisch dagegen auftrat, daß die Vereinssache zur Parteisache gemacht werde, und daß das Blatt nur durch das tendenziöse Auftreten der Sozialdemokraten zum Eingreifen in diese an sich interne Vereinsfrage veranlaßt wurde. Zum Schluß der Versammlung gab der Vorsitzende seinen Bedenken Raum über die der Generalversammlung vorgeschlagene Erhöhung der Spareinlagen, wodurch der Verein immer mehr den Charakter eines Geldinstituts gewinne, und empfahl allen Anwesenden die vorgeschlagenen Kandidaten zur Wahl. Behufs Deckung der Kosten für Wahlzettel wurde eine Tellersammlung vorgenommen.

= **In der Landesgewerbehalle** wurde kürzlich ein Lehrkursus für Sattlermeister im rationellen Kummbau abgehalten. Für die technische Leitung des Kurses wurde ein erfahrener Meister auf diesem Gebiete, Herr Wilhelm Ruf aus Karlsruhe-Mühlburg berufen. Im ganzen nahmen 9 Meister aus den verschiedensten Bezirken des Landes am Kursus teil. Zwischen die praktischen Uebungen waren einige dem Unterrichtsgegenstande angepaßte Vorträge eingestreut; so demonstrierte Herr Tierarzt Hock an einem Skelett und einem lebenden Pferd die Anatomie des Pferdes, während sich Herr Hofsattler Ostertag in längeren Ausführungen über die Theorie der Sattlerei, Material, Kalkulation verbreitete.

△ **Großh. Konservatorium für Musik.** Am Dienstag, den 23. März, nachmittags 5½ Uhr, fand im festlich geschmückten Konzertsaal des Großh. Konservatoriums eine Feier des 100jährigen Geburtstags des Kaisers Wilhelm I. statt, welcher verschiedene Spitzen der Militär- und Civilbehörden anwohnten. Der Feier lag folgendes stimmungsvoll angeordnete, künstlerische Programm zu Grunde:

1) Sonate D-dur für 2 Klaviere (2. und 3. Satz) von W. A. Mozart (die Herren Prof. Heinr. Ordenstein und Fritz v. Bose). 2) a. Dem Hohenzollernkaiser von G. v. Marées, b. Zum Gedächtnis des Kaisers Wilhelm I. von E. Schauenburg (Frau Luise Kachel-Bender). 3) Geistliches Lied von J. Brahms (Herr Paul Haase). 4. Kaisermarsch von R. Wagner (die Herren Prof. Heinrich Ordenstein, Fritz v. Bose, Stefan Kachl, Julius Scheidt).

= **Konzert.** Man schreibt uns: Das auf Mittwoch, den 31. März, im Museumssaal angekündigte Konzert von Amalie Joachim unter Mitwirkung des Hofpianisten Sally Liebling bietet nach dem soeben ausgegebenen Programm eine reiche Auswahl interessanter Lieder und Klavier-Vorträge. Der Ruf, der den beiden Künstlern vorangeht, dürfte auch hier nicht verfehlen, die Aufmerksamkeit der musikalischen Welt für das Konzert in Anspruch zu nehmen. Die Lieder-Vorträge von Frau Joachim vermögen, nach uns vorliegenden Berichten, in hohem Maße zu fesseln und durch die vollendete Gesangstechnik der Künstlerin und Meisterschaft ihres Vortrags einen hohen Genuß zu gewähren. Herr Sally Liebling, dem wir vor einigen Jahren hier im Konzertsaale schon begegneten, hat nicht nur als feinfühliger Begleiter, sondern auch als Solist hervorragenden Teil an den Erfolgen der Konzerte von Frau Amalie Joachim.

△ **Durlach**, 25. März. Bürgermeister Steinmetz hat, wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, sein Amt, welches er nunmehr seit nahezu 15 Jahren verwaltete, schriftlich niedergelegt.

Amtliche Nachrichten.

S. K. H. der Großherzog hat die Vorsteherstelle bei dem Postamte Singen dem Postmeister Otto ● Riedel aus Heidelberg übertragen, den Amtmann Dr. Karl v. ● Grimm in Mannheim dem Ministerium des Innern als Hilfsarbeiter beigegeben, den Amtmann Rudolf Mer-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

hart v. ● Bernegg in Rastatt in gleicher Eigenschaft nach Mannheim versetzt und den Ministerialsekretär Dr. Peter ● Gülich unter Ernennung zum Amtmann dem Bezirksamt Rastatt als Beamten beigegeben. Stationsverwalter August ● Gersbach in Heitersheim wurde unter Ernennung zum Betriebssekretär zur Zentralverwaltung und Expeditionsassistent Heinrich ● Junker in Mannheim nach Eppingen, Werkstättevorsteher Hermann ● Oesterlein in Konstanz nach Karlsruhe versetzt und Werkmeister Willibald ● Locherer in Basel zum Werkstättevorsteher in Konstanz ernannt.

Rechtspflege.

** **Tagesordnung der Strafkammer I des Großh. Landgerichts Karlsruhe.** Freitag, 26. März, vorm. 9 Uhr: Barbara ● Hoffmann aus Aschhausen wegen Diebstahls. Claude Viktor ● Gauthier aus Lyon wegen Diebstahls. Jakob ● Greiner von hier wegen Diebstahls. Jakob Friedrich ● Giese aus Liestal wegen Diebstahlsversuchs. Frieda ● Keller, geb. Philipp aus Bulach wegen Diebstahls. Karl Christof ● Zachmann aus Knielingen wegen Diebstahls. Franz ● Spies aus Langenbrücken wegen fahrlässiger Körperverletzung. Friedrich Christian August ● Roth von hier wegen Betrugs. Christian ● Knobloch IV. aus Knielingen wegen Urkundenfälschung und Betrugs. Ludwig ● Linder von hier wegen Unterschlagung. Albert Alfred ● Schubert von hier wegen Verbrechens gegen § 176[2] St.-G.-B.

Verschiedenes.

Personalien. * Berlin, 24. März. Wie das „Berl. Tagbl." meldet, ist der Hypnotiseur Karl Hansen gestern in Altona gestorben. — London, 24. März. Der Premierminister Lord Salisbury wird sich morgen nach Nizza begeben.

Telephon Budapest-Berlin. Man meldet aus Budapest: Die Verhandlungen zwischen den beteiligten Regierungen über die Herstellung des Telephons Budapest-Berlin sind nunmehr abgeschlossen. Der Bau wird in den ersten Tagen des April in Angriff genommen werden. Die Linie soll anfangs September eröffnet werden. Es besteht die Absicht, die Eröffnung besonders feierlich zu gestalten. Falls der Kaiser um jene Zeit in Budapest verweilt, so hofft man, daß er die Linie durch ein Gespräch mit dem deutschen Kaiser eröffnen werde.

Der Roman vom Zigeuner und der Prinzessin. Aus Paris wird der „N. Fr. Presse" berichtet: Heute Morgen um 7 Uhr erschien die Frau des Zigeuners Rigo in Begleitung eines Polizei-Kommissärs und zweier Zeugen im „Hotel Terminus", wo der Zigeuner Rigo mit der ehemaligen Prinzessin von Chimay abgestiegen ist. Frau Rigo insultierte ihren Mann sowie die Ex-Prinzessin, und der Polizei-Kommissär konnte nur mit Mühe dem leidenschaftlichen Ausbruche der Ungarin ein Ende machen. Nachdem der Polizei-Kommissär ein Protokoll, in welchem das Zusammenwohnen des Zigeuners mit der Prinzessin konstatiert wird, aufgenommen hatte, zog er sich zurück.

Kleine Mitteilungen. * Berlin, 24. März. Bei einem heute früh in einem Hause der Friedrichspracht ausgebrochenen Brande ist der Uhrmacher Henckmaier und seine Ehefrau von der Feuerwehr erstickt aufgefunden worden. Selbstmord ist nicht ausgeschlossen. — Stolp i. Pommern, 24. März. In Schlawe in Pommern verstarb gestern bei Abhaltung der Parade der Bezirkskommandeur Oberstlieutenant Müller plötzlich am Herzschlage.

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 24. März. (Effektenbörse.) Bei ruhigem Geschäft notieren: Hofmann und Schoetensack 37 G., Eichbaum-Brauerei-Aktien 169 G., 170 Bf., Schwetzinger Brauerei 87 G., 88 Bf. ex. Bezugsrecht, Gutjahr-Aktien 133 Bf., Mannheimer Dampfschleppschiffahrts-Aktien 122[2]/4 Bf., Mannheimer Versicherungs-Aktien 605 bez., Mannheimer Lagerhaus-Aktien 117 1/2 G., 118 1/2 Bf.

* **Frankfurt a. Main**, 24. März. Abend-Börse. Kreditaktien 305 1/8, 4 7/8 b. Diskonto-Komm. 203.80, 90 b. Handelsgesellschaft 161 b. Darmstädter Bank 156.50 b. Dresdener Bank 153 b. Deutsche Bank 196.80 b. Nationalbank 140.70 b. Banque ottomane 102 b. Staatsbahn 206 1/2, 96, 296 3/8 b. Henri 95 b. Gotthard 164.30, 40 b. Central 137.40, 50 b. Nordostbahn 130.80, 90, 80 b. Union 92.20, 30 b. Jura-Simplon 92.70, 80 b. Harpener 174.30 b. Laurahütte 157.50 b. Schuckert 275.— b. Italiener 89.80 b. Eifern. Thor 91.50 b. Türkenlose 29.10 b. Kurse von 6 1/4 bis 6 1/2 Uhr. Kreditaktien 305 1/8. Staatsbahn 296 1/2. Harpener 174.50.

* **Frankfurt a. M.**, 23. März. (Börsenbericht.) Der Abschluß der neuen russischen Eisenbahnanleihe, wovon schon gestern die Rede war, scheint zwar noch nicht unmittelbar bevorzustehen. Aber schon die Thatsache, daß wieder von einem größeren Finanzgeschäft gesprochen wird, veranlaßt die Kontremine, ihre Engagements zu lösen, weil sie die Beeinflussung des Marktes durch die Großfinanz fürchtet. Heute wurden wenigstens mehrfach Deckungskäufe ausgeführt, und dadurch konnten die Kurse auch etwas anziehen. Insbesondere waren die leitenden Bankaktien höher, denen auch deswegen mehr Beachtung geschenkt wurde, weil demnächst infolge der Detachierung der Dividendenkoupons rechnungsmäßige Kursabschläge eintreten, wodurch die Preise wieder etwas niedriger erscheinen. Eisenbahnwerte waren gleichfalls fester, sowohl österreichische als auch schweizerische. Prince Henri und namentlich Lübeck-Büchener wurden ebenfalls besser bezahlt. Montanpapiere lagen still, ebenso Rentenwerte, Italiener fest. Privatdiskonto 3 1/2 %. (Fr. J.)

* **Berlin**, 24. März. Verein Berliner Getreide- u. Produktenhändler. Privat-Notierungen ohne Gew. Weizen per Mai 164.50, per Juli —.—. Roggen per Mai 121.50, per Juli —.—. Hafer per Mai 127.25, per Juli —.—. Roggenmehl per Mai 16.—. Rüböl hier 54.30, per Mai 54.30. Spiritus, 50er hier 58.80, 70er hier 39.10, per Mai 43.60, per Sept. 44.10. Petroleum hier 20.50. Wetter: Wolkig.

* **Hamburg**, 24. März. Kaffee good average Santos. Schlußkurse, für Mai 45 3/4 Pf., für Sept. 46 3/4 Pf. Geld.

* **Breslau**, 24. März. Spiritus, excl. 50 Mk. Verbrauchs-Abgabe, für März 56.20, do. 70er für März 36.60.

* **Magdeburg**, 24. März. Zuckerbericht. Kornzucker exkl. von 92 Proz. —.——.—, neue —, Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendem. 9.60— bis 9.75, neue —.—, Nachpr. exkl. 75 Proz. Rendem. 7.50—8.—. Schwach. Brotraffin. 1. 23.—.—, Brotraffin. 2. 22.75———, Raffinade mit Faß 22.75——23.50. Gem. Melis 1. mit Faß 22.25—37 1/2. Ruhig. Rohzucker I. Pr. Transito f. a. B. Hamburg für März 9.05— G. 9.07 1/2 Br., für April 8.97 1/2 G. 9.02 1/2 Br., für Mai 9.—— G. 9.05— Br., für Juli 9.15— G. 9.15— Br., für August 9.17 1/2 G. 9.20— Br. Ruhig.

* **Paris**, 24. März. Rüböl per März 53.—, per April 53.—, per Mai-Aug. 53.75, per Septbr.-Dezbr. 54.50. Still. Spiritus per März 34.50, per Septbr.-Dezbr. 33.50. Still. Zucker, weißer, Nr. 3 per 100 Kilogr. per März 25.25, per Oktbr.-Jan. 27.25. Still. Mehl, 8 Marq., per März 44.60, per April 44.60, per Mai-August 44.75, per Juli-Aug. 44.90. Fest. Weizen per März 21.10, per April 21.40, per Mai-August 22.—, per Juli-August 22.25. Beh. Roggen per März 13.50, per April 13.75, per Mai-Aug. 13.60, per Juli-August 13.25. Still. Talg —.—. Wetter: Schön.

* **London**, 24. März. (Metallb.) Kupfer Chili-Bars cash 49 1/2, ditto 3 Monate 50—. Zinn Straits cash 59 12/16, ditto 3 Monate 60 7/16. — Blei spanisch 11 9/16, do. englisch 11 3/4. Zink ordinary brands 17 1/8, ditto Special brands 17 3/8.

* **London**, 24. März. Silber 28 3/4.

* **Glasgow**, 24. März. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 45 Sh. 6— d.

* **Liverpool**, 24. März. (Baumwolle.) Schluß. Tageseinfuhr 5000, Umsatz 8000 B. Amerikaner unverändert. Surats still.

* **Amsterdam**, 24. März. Weizen für März 189.—, für Mai 180.—. Roggen für März 100.—, für Mai 99.—. Leinöl hier 14 3/4, für April-Mai 14 7/8, für Sommer 15 3/4, für Herbst 16 1/4. Banca-Zinn hier 37—, Billiton hier 36—.

* **New-York**, 24. März. 5 Uhr Nachm. Atschison Topeka und Santa Fé Sh. 10 3/4, Canada Pacific Sh. 47—, Central Pacific Sh. 8 1/2, Chicago Milw. u. St. Paul Sh. 75 1/2, Denver u. Rio Grande Pref. 37 1/2, Louisville u. Nashville Sh. 46 3/4, New-York Lake Erie Sh. 13—, New-York Centr. Sh. 100—, Northern Pac. pref. Sh. 55 3/4, Silber 62 5/8. Tendenz: teilw. rückgängig eröffnend, später befestigt.

* **New-York**, 24. März. Weizen: März 80 1/8, April ——, Mai 79—, Juni ——, Juli 77 3/4, Sept. 74 7/8, Dez. —.—, März 29 5/8, April ——, Mai 30 1/8, Juni ——, Juli 31 1/8, September 32 5/8. Tendenz: anf. abgeschwächt, dann erholt, Schluß unstetig.

* **Chicago**, 24. März. März 72—, Mai 72 7/8, Juli 71 1/8, März 23 5/8, Mai 24 5/8, Juli 25 5/8.

---

* **Karlsruhe**, 24. März. In der heutigen außerordentlichen Generalversammlung der Nähmaschinen-Fabrik Karlsruhe vorm. Haid u. Neu wurde, dem Antrag des Aufsichtsrats entsprechend, beschlossen, das derzeitige Aktienkapital von 700 000 M. um 350 000 M., also auf 1 050 000 M., zu erhöhen. Den Aktionären soll das Bezugsrecht auf die neu auszugebenden Aktien in der Weise angeboten werden, daß auf je 2 alte Aktien eine neue Aktie zum Kurse von 150 Proz. + 2 Proz. für Spesen gewährt wird. Die Ausübung des Bezugsrechts hat in der Zeit vom 15. bis einschließlich 30. April bei dem Bankhause Karl Aug. Schneider in Karlsruhe zu erfolgen. Bei der Ausübung des Bezugsrechts sind für Agio und Spesen 520 M. für jede neue Aktie zu bezahlen, während der weitere Betrag von 1000 M. auf 1. Juli einzuzahlen ist. Von diesem Tage ab nehmen die neuen Aktien an der Dividende teil. Die Dividende betrug in den letzten Jahren bekanntlich 12 Proz., wobei noch bedeutende Abschreibungen und Reservestellungen vorgenommen wurden. Die Fabrik ist fortwährend voll beschäftigt. In letzter Zeit wurde die Fabrikation der Nähmaschinenmöbel sowie von Fahrrädern aufgenommen, wodurch die Kapitalerhöhung veranlaßt wird.

Drahtberichte.

w **Berlin**, 25. März. Die Schüler von Reinhold Begas veranstalteten gestern Abend ein glänzendes Kostümfest zu Ehren des Schöpfers des Nationaldenkmals in seinem Atelier, wo die Gipsabgüsse der Teile des Denkmals aufgestellt waren. Viele Berliner Künstler und Schriftsteller waren anwesend; im ganzen waren mehrere hundert Personen erschienen. In einem Festspiel wurden sämtliche Schöpfungen des Künstlers humoristisch vorgeführt.

w **Schwerin** i. Meckl., 25. März. Herzogin Alexandrine, die am 24. Dez. 1879 geborene älteste Tochter des Großherzogs hat sich mit Prinz Christian (geb. 26. Sept. 1870), dem ältesten Sohne des Kronprinzen von Dänemark, verlobt.

w **Köln**, 24. März. Der Chefredakteur der „Köln. Volksztg.", Dr. Cardauns, wurde heute wegen Beleidigung des Oberstaatsanwalts Drescher und zweier Staatsanwälte vom Landgericht Berlin I, begangen durch einen Artikel über das Duell v. Kotze—v. Schrader, zu 50 M. Geldstrafe ev. 10 Tagen Gefängnis verurteilt.

w **Rom**, 25. März. Nach einer Schätzung der „Ag. Stefani" dürften die Ergebnisse der Wahlen einschließlich der Stichwahlen folgende sein: 332 Ministerielle, von denen 143 der Rechten, 146 der Linken und 43 dem Centrum angehören würden, und 149 Oppositionelle; nämlich 9 Mitglieder der Rechten, 46 der Linken, 20 des Centrums und 74 der äußersten Linken. Das Ergebnis von 27 Wahlen erscheint bisher ungewiß.

w **Kopenhagen**, 25. März. Die Prinzessin von Wales ist mit ihren Töchtern hier eingetroffen. (Frkf. Ztg.)

w **New-York**, 25. März. Nach einer Meldung des „New-York Herald" haben die Insurgenten einen großen Sieg in Santiago di Cuba erfochten. (Frkf. Ztg.)

w **Port Louis**, 25. März. (Reuter.) Nach Meldungen aus Madagaskar ist die Verbannung der Königin Ranavalo nach Réunion wegen Verschwörung gegen das Leben des Generals Gallieni erfolgt. Die Untersuchung in Tananarivo ist eröffnet.

Zu den Wirren im Orient.

w **Sitia**, 24. März. Das französische Transportschiff „Auvergne" ist heute früh mit 300 für Sitia und 100 Mann für die Insel Spinalonga bestimmter Truppen eingetroffen. — Zwischen den Muhammedanern und den Aufständischen ist die Lage neuerdings gespannt. Im Lager des aufständischen Führers Korakas treffen täglich Freiwillige ausländischer Herkunft ein.

w **Sitia**, 25. März. Der muselmanischen Bevölkerung fehlen vollkommen die Lebensmittel. Die Aufständischen umgeben die Stadt in einer Entfernung von einem Kilometer und schneiden alle Verbindungen ab.

w **Athen**, 25. März. Der griechische Dampfer „Hera", der infolge eines Unwetters die Grenzen des Blockadegebietes überschritten hatte, wurde durch einen österreichischen Panzer gekapert und nach einem kleinen kretischen Hafen gebracht. Der Vizepräsident der griechischen Deputiertenkammer und ein Deputierter, die sich an Bord der „Hera" befanden, wurden nach Milo gebracht.

w **Athen**, 25. März. Die griechische Regierung beschloß an die Mächte eine Note zu richten, worin gegen die Blockade Kretas protestiert und die Verantwortung für ihre möglicherweise eintretenden Folgen abgelehnt wird.

w **Kanea**, 25. März. Der österreichische Kreuzer „Satellit" brachte am 24. d. M. in Sudabai einen griechischen Dampfer mit 60 Freiwilligen, und ein griechisches Segelboot mit Proviant und Munition ein. Der „Satellit" hatte die beiden Schiffe an der Westküste Kretas gekapert. (Berl. Morgenbl.)

w **Kanea**, 25. März. Da die Besatzung des Blockhauses Malaxa an Wassermangel leidet, wurde in der letzten Nacht ein erneuter Versuch gemacht, das Fort mit Lebensmitteln zu unterstützen. — Den Aufständischen, die den Angriff auf Kissamo vorbereiten, ging von seiten des Geschwaderchefs eine ähnliche Warnung zu wie den Kretern bei Malaxa.

w **Konstantinopel**, 25. März. Gestern fand ein außerordentlicher Ministerrat statt. Der Minister des Auswärtigen stattete allen Botschaftern Besuche ab. Man ist auf türkischer Seite bemüht, den ungünstigen Eindruck der Vorgänge in Tokat durch strengste Maßregeln (?) zu verwischen. Zur Untersuchung wurde statt einer Kommission Hassan Fehmi Pascha mit außerordentlichen Vollmachten entsandt.

w **Konstantinopel**, 25. März. Der Gouverneur, der Gensdarmeriekommandant und der Polizeikommissar von Tokat wurde in Untersuchungshaft genommen.

w **Konstantinopel**, 25. März. Nach Mitteilungen türkischer Blätter wurden auch die letzten 44 kleinasiatischen Redifbataillone des 2. Korps nach Adrianopel zu Uebungszwecken einberufen.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: Otto Reuß;
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Ludwig Lorbach, beide in Karlsruhe.

Die Backfisch-Seide
der Firma Hirt & Sick Nachfolger, Karlsruhe, ein reinseidener, indischer Stoff, findet wegen ihres eleganten Aussehens und der sehr soliden Beschaffenheit speciell für Ball- und Hochzeitstoiletten junger Damen eine immer größere Aufnahme. Preis in allen hellfarbigen Tönen Mark 1.50 per Meter. 169.32.

Meteorol. Centralstation Stuttgart. Wettervorhersagung.
24. März, nachmittags 4 Uhr.
Der Luftwirbel im Nordwesten dehnt seinen Einfluß jetzt auch über Deutschland aus, wird nordostwärts weiterschreiten und sonach bei uns eine südwestliche bis westliche Luftströmung hervorrufen. Diese wird meist bewölktes, mäßig kühles Wetter und Regen bringen.

Geboren.

Karlsruhe, 17. März. Emma, V. Johann Heck, Blechner u. Installateur; Max Hermann, V. Amandus Full, Bahnarbeiter. — 18. März. Franz Hugo, V. Wilhelm Hertel, Lacker. — 19. März. Julius Josef, V. Julius Pahl, Privatdiener; Rosa, V. Heinrich Schneider, Maler. — 20. März. Wilhelm, V. Josef Schwab, Schmied; Karl Berthold, V. Karl Lind, Kaufmann; Paulina, V. Jakob Geiger, Kaufmann. — 21. März. Leonore Luise Emilie, V. Friedrich Kirchenbauer, Architekt. — 22. März. Wilhelmine Luise, V. Emil Wagner, Schlosser; Hedwig Wilhelma, V. Isidor Westheimer, Kaufmann.

Gestorben.

Karlsruhe, 17. März. Georg Mathäus Heckmann, Kaufmann, 46 J. 19. Karl Meister, Metzger, 25 J.; Karl Schettler, Bahnarbeiter, 63 J.; Karoline Schurgg, Tapeziers Wwe., 70 J.
Karlsruhe, 19. März. Adolf, V. Christian Salomon, Schreiner, 7 M. 13 T.; Lehne Lippmann, Privatiers Ehefrau, 75 J. — 20. März. Georg Hagen, Assistent, Ehemann, 29 J.; Karl Weißgeier, Schieferdecker, Ehemann, 44 J.; Luise Großmann, Obereinnehmers Wwe., 70 J.; Reinhard Bürgin, Portier, Ehemann, 34 J.; Stefan, V. Johann Joram, Fabrikarbeiter, 2 M. 13 T.; Max Weiland, Uhrmacher, ledig, 27 J. — 21. März. Anna Wilhelmine, V. Wilhelm Wiech, Maurer, 1 J. 6 M. 2 T.; Jakob Grether, Bäcker, ledig, 19 J.; Jome, V. Georg Bachmann, Fabrikarbeiter, 10 T.; Albert, V. Wilhelm Gamminger, Schneider, 11 M. 20 T. — Heinrich, V. Philipp Schilling, Hofoffiziant, 17 J.
Baden-Baden, 20. März. Anna Seifert.
Enkenstein, 22. März. Wilhelm Kiefer.
Stadel, 20. März. Anna v. Schmidsfeld, geb. Roth.

Großh. Hoftheater Karlsruhe.
Donnerstag, 25. März. **Abonnements-Abtlg. B.** 44. Ab.-Vorst. (Mittel-Preise.) **„Margarethe"**, große Oper mit Ballet in 5 A. Nach dem Französischen des Jules Barbier und Michel Carré, Musik von Ch. Gounod. Anfang 1/2 7 Uhr.

Frankfurter Börsenkurse vom 24. März 1897.

Staatspapiere.

	In Pap.	Proz. G.
Dtschl. 4 Reichs-Anl. M.	—	104.00
„ 3 1/2 „ „	103.70	103.60
„ 3 „ „	97.50	97.40
Preußen 4 konf. St.-A. „	—	103.90
„ 3 1/2 „ „ „	—	103.80
„ 3 „ „ „	—	97.70
Baden 4 Obl. . . . fl.	101.20	101.10
„ 4 dto. . . . M.	—	101.80
„ 4 von 1886 . „	—	101.80
„ 3 1/2 v. 1892 u. 94 „	—	102.80
Bayern 4 Abl.-R. . fl.	—	104.70
„ 4 „ Obl. M.	102.60	102.50
3 1/2 Fürstl. Isenbg. und Büd.-Birstein v. 1887 „	88.80	—
Hamb. 3 1/2 St.-Rente „	—	105.50
Gr. Hessen 4 Oblig. „	102.50	102.40
Württ. Obl. 4 v. 75, 80 „	—	—
„ „ 4 v. 81/83 „	—	102.30
„ „ 4 v. 85 u. 87 „	—	102.00
„ „ 4 v. 1891 „	104.00	—
„ „ 3 1/2 v. 88 u. 89 „	—	101.80
„ „ 3 1/2 v. 1893 „	—	102.00
„ „ 3 1/2 v. 1894 „	102.40	—
Finnländ. 4 Obl. v. 82 M.	—	—
„ 4 „ „ 86 „	101.30	—
5 Griech. E.-B. v. 90 stfr.	—	—
Italien 5 Rente . Lr.	—	—
Italiener 3 Rente Lr.	—	54.00
„ 5 am. v. 89 S. III u. IV	—	89.00
Oest. 4 Goldrente . fl.	104.20	104.10
„ 4 E.-B.-St.-Sch. i. G.	—	—
„ 5 1/4 E.-B. Staatssch.	—	107.60
„ 4 1/5 Silber-Rente fl.	—	85.70
„ 4 1/5 Papierrente fl.	85.80	85.70
„ 5 1/4 E.-B.-Staatssch.	—	—
Portugiesen 4 1/2 St.-Al.	—	86.50
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	94.70	—
dto. 3 %	23.90	23.80
Rumänier 5 amort. Rente	—	89.50
Rumän. 4 am. Rt. v. 90	—	87.40
„ 4 „ „ v. 94	—	—
4 Russ. Cons. v. 80 Rbl.	—	102.60
4 „ Goldanl. v. 1889	—	—
4 „ Cons. E.-S. 1,2,89	—	—
4 „ Conf. E.-S. 3 v. 91	—	—
4 „ Goldanl. S. 3 v. 90	—	—
4 „ Staatsr. v. 94	67.00	66.90
3 1/2 „ Goldanl. v. 94	99.50	99.40
Schweden 3 1/2 v. 80 M.	102.50	102.40
„ 3 1/2 v. 86 „	—	—
„ 3 1/2 v. 90 „	—	100.90
„ 3 „ „	—	98.70
Serbien 5 Goldrente	—	—
Span. 4 ausl. v. 1882	—	—
Ungarn 4 Goldrente fl.	—	103.80
4 Ungar. Staatsr. Kr.	—	99.90
4 1/2 „ E.-A. 89 Gold	104.40	104.30
4 1/2 „ E.-A. 89 Silb.	—	86.40
Argentinier 5 Goldanl.	—	62.20
6 % Chinesische Anleihe	—	110.80
5 1/2 „ „	—	105.00
4 Egypt. „ unific.-Obl.	—	106.70
6 Mexiko Anleihe v. 88	94.60	94.50

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.

4 Frankft. a. M. Lit. R.	—	101.40
3 Baden-Bad. v. 1886	—	—
3 1/2 Freibg. i. B. Obl. 88	101.00	—
4 Heidelberg v. 1890	—	—
3 1/2 „ v. 1894	—	—
3 Karlsruhe von 1886	—	95.50
3 „ von 1889	—	—
3 „ von 1896	97.00	—
3 1/2 Mannheim v. 1888	—	—
3 1/2 „ v. 1895	—	—
5 Stadt Bukarest M.	—	—
5 dto. von 1888 „	—	—
4 dto. Lissabon v. 86	—	—
4 dto. Rom i. G. kl. gr. Serie II—VIII	—	89.50

Vollbezahlte Bank-Aktien.

Deutsche Rchsb. 3 1/2 %	—	158.20
Frankfrt. Bank M. 4 %	—	177.50
Badische Bank . 4 %	—	114.80
Basler Bankverein 5 %	144.00	—
Berliner Hdlsges. 4 %	—	—
Darmstädt. Bk. M. 4 %	—	—
Deutsche Bank . 4 %	—	—
Deutsche Vereinsb. 4 %	—	117.00
Disk.-Komm.-Ant. 4 %	—	204.20
Dresdener Bank 4 %	—	153.20
Mitteld. Kreditbk. 4 %	—	115.40
Natlbk. f. Deutschl. 4 %	—	140.40
Pfälzische Bank 4 %	138.80	138.70
Rheinische Kreditbk. 4 %	—	135.10
Süddeutsche Bank 4 %	100.60	100.50
Württ. Notenbank 4 %	—	106.00
„ Vereinsbk. 4 %	147.00	146.90
Oesterr. Ungar. Bk. 5 %	—	809.00
„ Kredit-Bk. 5 %	—	—
Wiener Bankverein 5 %	—	217 5/8

Industrie-Aktien.

D. Metallpatronenfbr.	—	331.50
Köln-Rottweil. Pulver	—	245.10
Bad. Anil.-u. Soda-F. 5	—	429.50
Bad. Uhrenfabr. Furtw	—	—
Bad. Zuckerf. W. 5 %	57.00	—
Ettlinger Spinnerei	—	115.70
Farbwerke (Höchst) 5	430.00	—
Karlsr. Maschinenb. 5	169.70	—
Masch.-Fbr. Gritzner 4	—	263.00
Verein dtsch. Oelfbr. 4	99.30	99.20
Zellstoff-Fk. Waldhof 4	229.00	228.90

Aktien inländischer Transport-Anstalten.

Hessische Ludwigs 4 %	—	118.50
Ludwigsh.-Bexbach 4 %	244.00	—
Pfälzische Max 4 1/2 %	—	155.10
Pfälzische Nord 4 %	137.80	137.70
Nordd. Lloyd . 4 %	—	108.10

Aktien ausl. Transp.-Anst.

Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	—
Oest. Südb. (Lomb.) 5	—	—
Gotthardb. 500 Fr. 4 %	—	164.60
Ital. Mittelm. L. 500 4	—	—
Westsizilian. E.-B. 4 %	—	53.90
La Veloce Bzg.-A. 5 %	—	115.80
dto. St.-A. 4 %	—	—

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.

4 Pfälzische	—	102.00
3 1/2 Pfälzische . . .	—	101.30
3 1/2 „ conv. .	—	100.70
5 Albrecht, steuerfrei	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	—	102.20
4 Elisabeth, steuerpfl.	—	99.60
4 „ steuerfr.	103.50	103.40
4 Franz Josef „	—	—
4 Mähr. Grzb. v. 35	—	99.20
5 Oest. Nrdw. Obl. M.	—	114.30
5 dto. Lit. B. fl.	—	94.40
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	—	109.10
4 „ „ M.	—	101.80
3 „ „ Fr.	—	74.60
5 „ Ungar. Stsb.	—	—
4 „ von 1883 M.	—	104.80
3 „ I.—VIII. Em.	95.90	95.80
3 „ IX. Emmiss.	—	93.30
3 „ von 1885 Fr.	92.30	92.20
3 „ Erg.-Netz „	94.40	94.30
3 „ von 1895 stfr.	—	89.90
4 Pilsen-Priesen stfr.	—	—
3 Prag-Dux v. 1896	—	89.10
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	—	85.00
3 dto. v. 1891	81.00	80.90
4 Rudolf . . stfr. fl.	—	—
4 „ (Salzkgth.) M.	—	103.40
5 Ungarische Galiz. fl.	—	92.80
4 Vorarlberg . stfr.	—	—
3 Ital. Eb. S. A—E	—	65.80
3 Livornes. L. C, D u. D[2]	58.30	58.20
3 Südital. E.-B. (Mer.)	57.90	57.80
5 Toskanische C. Fr.	—	92.10
5 Westfic. E. v. 79 stfr.	—	—
5 dto. v. 80. .	89.30	89.20
4 Russ. Südwest E.-B.	—	102.60
4 Wladikawkas E.-B.	—	102.40
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	83.20	83.10
Déjte de Minas E.-B.	—	78.60
6 Cal. Pac. III. Morig.	97.90	97.80
5 California u. Oregon	101.60	—
6 Pac. of Mis. Konsol.	—	—
Southern Pac. of Calif.	—	106.10
West. N.-York P. I M.	106.00	—

Pfandbriefe.

4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	—	103.60
3 1/2 dto. S. 28 u. 30	—	99.70
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141 —250 (unk. b. 1900)	101.90	101.80
4 Meininger Hypothbk.	—	99.50
4 dto. (unk. b. 1900)	—	101.80
3 1/2 dto. (unk. b. 1905)	—	100.50
4 Pfälz. Hyp. („ „ 1898)	—	100.40
3 1/2 dto.	—	100.20
4 Preuß. C.-B.-K. 1880 (unk. b. 1900)	102.30	—
3 1/2 „ C.-B.-K. 1886	—	99.00
3 1/2 „ C.-B.-K. 1889	—	99.00
3 1/2 dto. 94 unk. b. 1900	—	99.00
3 1/2 dto. 96 „ „ 1906	—	100.80
4 Preuß. Hyp.-Verl.-A.	—	98.80
4 „ „ gar. b. 1905	—	103.30
3 1/2 „ Verl.-A.-G.	—	98.30
3 1/2 „ Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	—	101.00
4 Rh. Hyp. unk. b. 1897	—	100.10
4 dto. „ „ 1902	103.20	103.10
3 1/2 dto.	—	99.60
3 1/2 dto. S. 69—74	—	100.00
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	—	100.10
4 Württ. Hypothekenb.	—	100.30
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	102.50	—
5 Dortmund Union.-H.	—	—
4 Eisenbahnrentenbk.	—	101.50
3 1/2 Kleinb.-Obl. Preuß. Pfd.-Bk. unk. b. 1904	—	101.00

Verzinsliche Lose.

4 Badische Prämien .	—	147.10
4 Bayerische Prämien	156.10	156.00
5 Donauregulierung .	120.00	—
3 1/2 Köln-Mindener .	—	138.90
4 Meininger Präm.-Pf.	—	136.50
4 Oesterr. v. 1854 .	—	142.60
5 „ v. 1860 .	—	125.30
3 Oldenburger . .	—	129.50
3 Türken Fr. 400. .	—	29.35

Unverzinsliche Lose.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	—	41.00
Augsburger . . fl. 7	28.00	23.90
Braunschweig Thr. 20	—	106.00
Finnländer Thlr. 10	—	—
Freiburg (Kant.) Fr. 15	—	28.40
Mailänder . Fr. 45	—	40.00
„ . Fr. 10	—	13.00
Meininger . fl. 7	21.70	21.60
Reuchateler . Fr. 10	—	21.40
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	324.60
„ Kred. v. 58 „ 100	—	342.00
Pappenh. Gräfl. „ 7	—	22.50
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	—	263.70
Venetianer Lire 30	—	22.50

Verfallene Coupons.

Amerik. Unit. St.-Obl. . .		4.17
dto. Eisenbahn		4.17
Belgische . . . . Fr.	100	80.60
Franz. . . . . „	100	80.70
Oesterr. ö. W. . . fl.	100	169.90

Geld-Sorten.

20 Franken-Stücke .	16.23	16.19
Dollars in Gold. .	4.20	4.16
Engl. Sovereigns .	20.37	20.33

Papier-Geld.

Amer. (Fl. Greenb.) p. D.	—	4.16 1/2
Franz. Banknoten . .	—	81.00
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	170.20
Russ. Banknot. p. S. R.	—	—

Wechsel.

Amsterdam	fl. 100	168.45	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	80.90	—
Italien	Lire 100	76.675	—
London	Lstr. 1	20.375	20.435B 20.395G
New-York (3 Tage Sicht) .	D. 100	—	—
Paris	Fr. 100	81.05	—
Schweiz. Plätze	Fr. 100	80.49	—
Wien ö. W.	fl. 100	170.20	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto . . . . . 3 1/2 %.

Prämien-Erklärung: 29. März. 27. April. **Abrechnungstage:** 31. März. 29. April.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

1603.2.2

Zu dem Neubau eines Bahnmeisterdienstwohngebäudes im Rheinhafen hier sollen die Grab-, Maurer-, Steinhauer- (Neckarthal- oder Mainsteine), Verputz-, Zimmer-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Blechner- und Anstreicher-Arbeiten im Wege der öffentlichen Verdingung im **Einzelnen oder im Ganzen** vergeben werden.

Kostenanschläge, in welche von den Bewerbern die Einzelpreise einzutragen sind, werden auf der Kanzlei des Unterzeichneten, woselbst auch die Pläne und Bedingungen zur Einsicht aufliegen auf Verlangen abgegeben.

Zeichnungen und Bedingungen werden nach auswärts nicht versandt.

Die Angebote sind längstens bis zu der **am 29. März d. J., Vormittags 10 Uhr,** stattfindenden Verdingungstagfahrt einzureichen.

Für den Zuschlag bleibt eine Frist von 3 Wochen vorbehalten.

Mannheim, den 17. März 1897.

Bahnbauinspektor.

Bauarbeitenvergebung.

Für den Neubau eines Inspektionsgebäudes in Lörrach vergeben wir im Wege des öffentlichen Angebots auf Einzelpreise unter Zugrundelegung der für badische Staatsbauten maßgeblichen, allgemeinen und besonderen Bedingungen die Arbeiten des Schreiners (einschließlich Parquetböden,) Glasers, Schlossers, Malers, Tapezierers (ohne Tapetenlieferung) und Pflasterers, die Ausführung des Plattenbelags der Böden und Wände, die Einrichtung der Closets, der Wasser- und Signalleitung nebst Lieferung der Oefen. 1425.3.3

Die entsprechenden Zeichnungen, Bedingungen und der Arbeitsplan liegen in unserem Geschäftszimmer von 9 bis 12 und von 2 bis 5 Uhr an den Werktagen auf und können Angebotsformulare daselbst in Empfang genommen werden.

Die Angebote sind spätestens bis zum **27. März 1897, Abends 5 Uhr,** auf unserem Geschäftszimmer verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen.

Zuschlagefrist drei Wochen.

Lörrach, den 8. März 1897.

Großh. Bezirks-Bauinspektion.

Schwarzwaldgasthof.

An belebtester Poststraße, in einem als **Luftkurort** besonders beliebten u. jeden Sommer stark besuchten großen Pfarrdorfe — Knotenpunkt dreier Postlinien — ist ein dicht bei der Kirche auf erhöhtem aussichtsreichem Punkte gelegener Gasthof — Jahresgeschäft — mit sehr beträchtlicher Kundschaft, Stallungen, Gartenwirthschaft u. Kegelbahn, Eiskeller u. Badhaus im See, Sägmühle mit Wasserkraft u. 16,23 Hektar Hofraithe, Gärten, Ackerfeld u. Wiesen (theils Baugebiet), Jagd- u. Fischereipacht, **ein nachweisbar sehr einträgliches Geschäft, feil** u. könnte sofort oder auf 1. Mai übernommen werden. — Auskunft durch **Albert Rotzinger** in **Freiburg i. B.** Rosastraße 3. 1664.3.1

Stuttgart.

Töchterhandelsschule des Schwäb. Frauenvereins.

Beginn eines neuen Kurses am 1. April. Unterrichtsfächer: einfache u. doppelte Buchführung, kaufm. Rechnen, Handelscorrespondenz, Schönschreiben, Stenographie und Handhabung der Schreibmaschine. Dauer des Kurses 3 Monate. Stellenvermittlung durch den Verein. Anmeldung bei Frau Präsident **v. Weizsäcker**, Hauptpostgebäude, u. bei Fräulein **M. Riethammer**, Feuerseeplatz 5a II. 1665.1

Der Ausschuß.

Billiger Möbelverkauf.

Auf bevorstehenden **Quartalswechsel** empfehle ich wegen Ueberfüllung meines Lagers außergewöhnlich billig:

Büffets, Spiegelschränke, Vertikows, Schreib- u. andere **Tische, Kommoden, Wasch-** und **Nachttische, Stühle,** diverse Sorten und Preislagen, sowie **Spiegel**, vollständige **Betten,** alle Sorten **Polstermöbel** und **Specialität in Aussteuern.** 1580.6.3

Joh. Göb,
Schreiner u. Möbelhandlung,
Waldhornstraße 32.

Tafelweine,

alt, abgelagert u. durchaus haltbar,
weiße: 45—70 Pfg. per Liter,
rothe: 70—150 " 1589.20.3
empfiehlt angelegentlichst

Louis Schneider,
Weinhandlung,
Douglasstraße 15.
Probenabgabe: Mindestversandt 20 Ltr.

Das Möbelgeschäft

von 1196.6.4

P. Hirt,
Rüppurrerstraße 36,

empfiehlt sein großes Lager in kompletten Zimmereinrichtungen und einzelnen Möbeln durch alle Rubriken in einfacher und reicher Ausführung, vollständige Betten, Polstermöbel, Spiegel, Kücheneinrichtungen, Teppiche, Läufer, Vorhänge, Bettfedern, Roßhaare. Alle Schreiner- und Polsterarbeiten werden bestens besorgt.

Ein jüngerer Commis,

mit Manufakturwaarenbranche vertraut, findet günstige Stellung in großem gemischtem Waarengeschäft. Eingaben mit Zeugnißabschriften durch die Exped. d. Bl. unter Nr. 1677.3.1

Erklärung.

Von einem Vertreter der hiesigen Töchterschule ging uns dieser Tage das Ersuchen zu, im redaktionellen Teile unseres Blattes auf eine gegen Eintrittsgeld zugängliche Veranstaltung der Schule aufmerksam zu machen und zugleich darauf hinzuweisen, daß aus einer im **„Karlsr. Tagblatt"** erscheinenden **Anzeige** das Nähere zu erfahren sei. Dieser Fall steht nicht vereinzelt da. Vielmehr wird hier allgemein als ganz selbstverständlich angenommen, daß den politischen Blättern bei der Vorbereitung öffentlicher und privater Veranstaltungen die **Ausgaben** und die **Arbeit**, dem „Karlsr. Tgbl." aber **keinerlei Arbeit** und die **Einnahmen** zuzuweisen seien. Daß dieser, einem alten Herkommen entsprechende Zustand den politischen Blättern Karlsruhes eine gesunde Entwickelung ungemein erschwert, liegt auf der Hand. Unsere Expedition hat daher ein für allemal den Auftrag, beim Eingang von Reklame-Gesuchen, deren Aufnahme kein sonstiges Hindernis im Wege steht, stets auch die Zuweisung des Inserates an die „Bad. Landeszeitung" zu verlangen. Demgemäß wurde auch im vorliegenden Falle verfahren und die Aufnahme des redaktionellen Hinweises bis zur Einsendung des Inserats zunächst abgelehnt. Als jedoch hierauf der Vertreter der Töchterschule uns auf den **wohlthätigen Zweck** der Veranstaltung aufmerksam machte, der weitere Kosten als die für das Inserat im „Tagbl." verbiete, erfüllten wir das Gesuch um Aufnahme des Artikelchens ohne weiteres, obwohl die Aufnahme unserem **Rechtsgefühl** widersprach.

Wir sehen uns zu dieser Erklärung veranlaßt, weil der „Bad. Landesbote" ein großes Wehklagen über unser Vorgehen anstimmt. Derartige scheinheilige Angriffe, mit denen das demokratische Blatt angesichts des bevorstehenden Quartalswechsels ein Geschäftchen zu machen hoffen mag, werden uns nicht davon abbringen, an unseren Geschäftsgrundsätzen, die nicht blos jeder Fachmann, sondern auch jeder billig denkende Laie als **gesund** und **richtig** anerkennen muß, auch in Zukunft **ganz entschieden festzuhalten.**

Karlsruhe, 25. März 1897.

Verlag der Bad. Landeszeitung.
Otto Reuss.

4procentige mit 105 Procent rückzahlbare Obligationen Serie I der Ungarischen Localeisenbahnen,

Aktiengesellschaft.

Die am 1. April d. J. fälligen Zinscoupons obiger Obligationen werden vom Fälligkeitstage ab zum Tagescourse für kurz Wien
in Berlin bei der Nationalbank für Deutschland,
in Frankfurt a. M. bei dem Bankhause von Erlanger & Söhne,
in Hamburg bei dem Bankhause L. Behrens & Söhne,
in Karlsruhe bei dem Bankhause Veit L. Homburger
in den Vormittagsstunden eingelöst.

Den Coupons sind arithmetrisch geordnete Nummernverzeichnisse beizufügen. 1686.1

Budapest, im März 1897.

Ungarische Localeisenbahnen Aktiengesellschaft.

Badischer Frauenverein.

In der **Luisenschule,** Leopoldstraße 61 dahier, findet
Freitag, den 26. d. Mts., von 9 bis 12 Uhr
eine öffentliche **Schlußprüfung** statt, an die sich nachmittags 3 Uhr in der Turnhalle der höheren Mädchenschule, Sofienstraße, eine **Turnprüfung** anreiht. 1606.3.3

Die während des Schuljahres angefertigten **Handarbeiten** und **Zeichnungen** sind am Donnerstag, den 25. d. Mts., von 10 bis 6 Uhr, und am Prüfungstag von 9 bis 4 Uhr zur Besichtigung **ausgestellt.**

Wir beehren uns hiezu ergebenst einzuladen.

Karlsruhe, 17. März 1897.

Der Vorstand der Abtheilung I.

Liederhalle Karlsruhe.

Samstag den 27. März,
Abends halb 9 Uhr,
im Vereinslokal
ordentl. Hauptversammlung,
zu welcher die verehrlichen Mitglieder freundlichst eingeladen werden.

Die Tagesordnung ist im Vereinslokal zu ersehen. 1627.2.2

Der Vorstand.

Miether- u. Bauverein.

Die Herren, welche dem Verein beizutreten wünschen, sind höflichst eingeladen, sich am **25. d. M., Abends 8 Uhr,** im **Reichshallentheater** zu versammeln zur 1655.2.2

1. Gründung des Vereins.
2. Beschlußfassung über das Statut.
3. Wahl des Aufsichtsraths.

Die Kommission.

K. Schäfer, Schneidermeister,

Waldstrasse 69, KARLSRUHE,
vis-à-vis der Versorgungsanstalt.

Anfertigung feiner **Herrengarderobe nach Maass,** volle Garantie für eleganten und bequemen Sitz, stets reiche Auswahl in feinsten englischen Neuheiten. 1648.10.1

10 bis 15% billiger als in jedem feineren Maaßgeschäft bei gleicher Waare, Zuthaten und Arbeit.

Opel Fahrräder

feinste deutsche Marke
auch für 1897. 1506.5.3

Vertreter: **H. Voigt,** Adlerstrasse 9, **Karlsruhe.**

Otto's neuer Motor aus der Gasmotorenfabrik Deutz,

stehender und liegender Anordnung, in Größen von 1/2—200 Pferdestärken, für **Gas, Benzin** und **Petroleum.** 225.46.12

Ventil-Präcisions-Steuerung.

Ueber 42,000 Motoren mit ca. 170,000 Pferdekräften in Betrieb.

Faas & Dyckerhoff, Mannheim,
Generalvertreter für Baden, Pfalz 2c.

Frühjahrs-Neuheiten

in eleganten

Damen-Unterröcken

empfiehlt in grossartigster Auswahl 1417.10.4

A. Lucas, 173 Kaiserstrasse 173,
Grösstes Spezial-Geschäft für Corsets u. Damen-Röcke.

Gustav Böhme jr.'s 2te Mittelmeer-Fahrt 1897

mit prachtvollem, eigens zu diesem Zwecke gechartertem Salon Schnelldampfer.
Abfahrt von Triest am 9. Mai.

Route:
Triest — Catania — Aetna — Malta — Tunis — Philippeville — Constantine — Biskra (Oase Sidi Okba) — Algier — Gibraltar — Tanger — Madeira — Cadiz — Sevilla — Cordoba — Granada (mit der berühmten Alhambra) — Malaga — Barcelona — Montserrat — Neapel — Capri — Palermo — Messina — Triest.
Dauer 40 Tage. Preis: 950—1500 Mark,
je nach Lage der Cabine. Einschliessend volle Verpflegung zu Wasser und zu Lande, Führung, Wagen, Reitthiere etc.

Illustrirte Programme etc. gegen 25 Pfennige in Marken zu beziehen durch:

Gustav Böhme jr., Reisebureau,
Leipzig, Hainstrasse Nr. 2. 1037.4.3

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Meiner werthen Nachbarschaft, sowie hiesiger Einwohnerschaft beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich die 1640.2.2

Brod- und Feinbäckerei

Hirschstraße 10, nächst der Kaiserstraße,

käuflich erworben und heute eröffnet habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, bei guter und geschmackvoller Waare meine werthen Abnehmer prompt zu bedienen. Ganz besonders mache ich auf ein vorzügliches, frisches

Thee- und Kaffeegebäck von Hefenteig, in gefüllter und gerollter Waare,

aufmerksam. Hochachtungsvoll

Ludwig Kälber, Bäckermeister.

Lift! Kurhaus Schloss Heidelberg. Lift!

Prachtvolle ruhige Lage zunächst der Schloßruine. Heilanstalt für **Nervenleiden** und **andere chronische Erkrankungen. Hydrotherapie und Anwendung der Electricität. Mechanische Heilgymnastik** (Apparate von **Dr. Zander, Stockholm**). **Pneumatische Behandlung** (Geigel'scher Doppelventilator). **Massage** 2c. Uebergangsstation für Frühjahr und Herbst. Näheres durch Prospect. Leitender Arzt: **Dr. Dambacher,** früher Assistent von Herrn Geh. Rath Erb. 1533.26.2

Lebensbedürfnißverein Karlsruhe,

eingetragene Genossenschaft
mit beschränkter Haftpflicht.

Wir bringen unser in allen Sorten auf's Beste ausgestattetes

Schuhwaarenlager,

Kaiserstraße 161, Eingang Ritterstraße,

in empfehlende Erinnerung.

Besonders machen wir auf eine große Auswahl von

Konfirmanden-Stiefel

1643.3.2

für **Knaben** und **Mädchen** aufmerksam.

FAY's ächte Sodener Mineral-Pastillen
bei **Catarrhen** von unerreicht günstiger Wirkung.
Jede **Verschleimung** wird erfolgreich bekämpft.
Der beste Schutz gegen **Erkältung** *und Entzündung der Schleimhäute.*
Von medizinischen Autoritäten bei **Halsleiden** empfohlen
Pro Schachtel **85** Pfg.
242.4.4

Knaben-Anzüge,

solide Fabrikate, werden wegen Aufgabe des Artikels ausverkauft. — Um den Verkauf zu beschleunigen, gewähre auf die bisherigen Preise einen Rabatt von 1228.4.4

20 Prozent

gegen sofortige baare Zahlung.

Heinrich Cramer,
189 Kaiserstrasse 189.

Heirat. Junge reiche Damen wünschen Heirat. Adresse: **Journal** lagernd Charlottenburg 2. 1192.13.11

Wirtschaften,

Hotels, Restaurants, Bäckereien, Konditorei, Fabrik- u. kaufm. Geschäfte, Metzgerei, Mühlen, Schlosserei, Waschanstalten, Geschäfts- und Privat-Häuser aller Art hat zu verkaufen **J. Müller, Karlsruhe** Kaiserstr. 99. 1217.6.4

Lehrling.

Altes Fabrikgeschäft, mit bedeutendem Export, in schönem Orte am Mittelrhein, **sucht zu Ostern einen Lehrling** aus guter Familie, im Besitz des einjähr. Zeugnisses, unter günstigen Bedingungen.

Off. u. **R. O. 1095** an **Haasenstein & Vogler A.-G. Frankfurt a. M.** 1685.3.1

Tüchtige Dekorationsmaler

für interessante Thätigkeit sofort gesucht. Herren, die wirklich Tüchtiges leisten, wollen ihre Off. unter **P. 156** an **Haasenstein & Vogler, A. G., Leipzig,** niederlegen. 1624.3.3

Wer Kapital

für **gewerbliche Unternehmungen, Baukredit, Hypotheken, Commanditäre, Theilhaber sucht** oder Kapital anlegen resp. sich damit betheiligen will, verlange kostenlos u. streng discret (verschlossen gegen 20 Pf.) unsere Offerten.

Der Financier,
Offertenblatt f. Kapitalplacierung.
Hannover. 1626.—3

Gesucht

ein junger Buchhalter, mit der Hotelbuchführung vertraut, in ein Kurhaus im Schwarzwald. Sprachkenntnisse erwünscht. Offerten an die Exped. d. Bl. unter Nr. 1663.3.1

Gesucht.

Ein junger **Feldmesser** (Geometer) der auch mit Bureauarbeiten vertraut ist, findet dauernde Stelle bei **O. E. Arni,** Concordatsgeometer, **technisches Bureau** in **Lyß,** Kt. Bern (Schweiz), wohin Anmeldungen mit Angabe über bisherige Thätigkeit u. Gehaltsansprüche zu richten sind. 1668.2.1

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Donnerstag, den 25. März 1897.
Abtheilung B. (Gelbe Abonnem.-Karten.)
44. Abonnements-Vorstellung.

Margarete.

Große Oper mit Ballet in fünf Akten. Text nach dem Französischen des Jules Barbier und Michel Carré. Musik von Ch. Gounod.

Personen:

Faust,	Herr Bussard.
Mephistopheles,	Herr Wiegand.
Valentin,	Herr Polorny.
Margarete, Val. Schw.	Frau Mottl.
Marthe Schwerdtlein, deren Nachbarin	Frl. Friedlein.
Siebel, Brander, Studenten	Frl. Roß, Herr W. Beyer.

Anfang: 1/2 7 Uhr. Ende: nach 10 Uhr.
Mittel-Preise.

Druck und Verlag von Otto Reuß, Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.